



Meppener Tagespost  
Ausgabe vom 13. April 2013  
Seite 22  
Ressort Lokales

## Ein Ball, der Anerkennung geben will

### Meppener Benefizveranstaltung zugunsten der Hospizarbeit



*Sterbenden* stehen die Ehrenamtlichen der Meppener Hospiz-Hilfe zur Seite. Der für 20. April geplante Benefizball will ihnen Anerkennung für ihre Arbeit geben. Foto: Carola Alge

pm Meppen. „Tanzen und Hospiz – wie passt das zusammen?“ Eine Frage, die Stephan Runge, Inhaber und Leiter der Tanzschule Step by Step in Meppen, in den vergangenen Monaten des Öfteren in seinen Tanzkursen gehört hat, wenn er von dem Benefizball sprach, der am 20. April um 20 Uhr im Emslandsaal Kamp zugunsten der Hospizarbeit stattfindet.

Für diese Frage hat Runge Verständnis. Er ist davon überzeugt, „dass das Thema Sterben und Tod und die Frage nach einem bewussten begleiteten Umgang damit nach wie vor nicht leichtfallen und eher gesellschaftlich tabuisiert werden. „Die Menschen haben Angst, sich mit dem Thema des Sterbens auseinanderzusetzen, weil es sie mit der eigenen Hilflosigkeit und Machtlosigkeit konfrontiert“, sagt er.

Der Umgang mit Menschen mit verschiedensten Leidenswegen und Diagnosen ist ihm aus seiner langjährigen Erfahrung als klinischer Logopäde vertraut. Wie sehr sich der Mensch stattdessen umgekehrt Freude, das Gefühl von Leichtigkeit und Freiraum sowie Zeit mit dem Partner oder Freunden wünsche, erlebe er ebenso täglich in seiner Tätigkeit als Tanzlehrer. Mit diesen beiden beruflichen Schwerpunkten damit in zwei Welten des menschlichen Lebens zu wirken, bezeichnet er selbst „als Privileg“. So arbeite er mit seinen Patienten an ihren kleinen und größeren Erfolgen, mit ihren jeweiligen Diagnosen und krankheitsbedingten Einschränkungen zu leben. Zugleich sei er mit Leib und Seele Tanzlehrer in dem Bemühen, seinen Kunden und Freunden unbeschwerte Momente auf dem

Parkett zu schenken.

Dieses vielschichtige Erfahrungsspektrum motivierte Stephan Runge schließlich, eine seiner Visionen in die Tat umzusetzen. Mit einem Benefizball sollen genau diese beiden Bereiche des menschlichen Lebens, also der Umgang mit menschlichen Grenzen ebenso wie der Wunsch nach Freude, Ausgeglichenheit und unbeschwerter Bewegung, zusammengeführt und öffentlich gemacht werden. Damit setzt er ein bewegtes wie bewegendes Zeichen gegen die beobachtete Tabuisierung.

Die Idee für die Hospizarbeit in Meppen umzusetzen lag für ihn, selbst Mitglied des Hospizvereins, dann recht nahe. „Dass unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter auf diese noble Weise eine ganz besondere Form der Unterstützung und öffentlichen Bewusstmachung ihrer Arbeit mit den Sterbenden und Trauernden erfahren, ist für uns alle ein Zeichen großer Wertschätzung, das uns nicht nur überrascht hat, sondern vor allem außerordentlich dankbar sein lässt“, so Carmen Breuckmann-Giertz, Vorsitzende der Hospiz-Hilfe Meppen.

„Menschen, die hospizlich arbeiten und ihre Kraft an den Grenzen des Lebens für Sterbende und Trauernde einsetzen, tun dies ehrenamtlich. Das kostet Zeit. Und diese Zeit kostet“, erklärt Stephan Runge. „Ihnen mit dem Ball ein wenig Anerkennung zurückzugeben, die sie selbst täglich für das Leben und die Würde dessen bis zum Schluss einsetzen, hat mich dazu motiviert, diese Premiere in Meppen zu starten.“

Die nächsten Kunden strömen bereits in ausgelassener Vorfreude auf die Tanzstunde in den Saal. „Sich diesem Leben in all seinen Facetten zu stellen sollte für uns alle viel selbstverständlicher werden, um gemeinsam etwas zu bewegen“, betont er.